



Die Deutschlandstipendiat:innen mit den Vertreter:innen ihrer Förderer Benjamin Rieth (Sparkasse, 2. v.l.), Hanna Reiss (Vector Stiftung, 3.v.l.), Petra Hasebrink (BBBank, 5.v.l.) und Prof. Dr. Volker Krebs (Heinrich-Hertz-Gesellschaft, rechts außen). Foto: I.schmitt

AUS DEM REKTORAT

Deutschlandstipendium 2022/23 für 14 PHKA-Studierende

(red) Mehr als 300 Hochschulen bundesweit bieten mittlerweile das Deutschlandstipendium an. Auch der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) ist die Förderung leistungsstarker und gesellschaftlich engagierter Studentinnen und Studenten ein Anliegen. Aktuell profitieren 14 PHKA-Studierende mit sehr guten Noten von den 300 Euro, die monatlich zur einen Hälfte vom Bund, zur anderen Hälfte von Unternehmen oder Stiftungen aus der jeweiligen Region getragen werden. Im Februar 2023 kamen die Stipendiat:innen des Förderzeitraums 2022/23 an die PHKA, um ihre Urkunden entgegenzunehmen und ihre Förderer kennenzulernen. Die Studentinnen Eva-Maria Fischer, Luisa Ill, Vanessa Goller, Nadine Boettinger und Hannah Fuchs sowie der Student Matthias Bürker erhielten ihre Urkunden von Hanna Reiss, Managerin bei der fördernden Vector Stiftung. Die BBBank Stiftung unterstützt insgesamt fünf Studierende, nämlich Johannes Zahn, Katharina Johanna Hotz, Juliana Rietschel, Meike Winkler, Anika Böck und Uta-Sophie Schneider. Landesrektorin Petra Hasebrink

der BBBank überreichte die Urkunden. Von der Sparkasse Karlsruhe war Regionaldirektor Benjamin Rieth und von der Heinrich-Hertz-Gesellschaft der ehemalige Vorstand Prof. Dr. Volker Krebs an die PHKA gekommen. Sie freuten sich gemeinsam mit den Studentinnen Amra Vrazalica und Jana Gutenkunst.

Ausgewählt hat die Stipendiat:innen eine hochschulinterne Kommission, der auch Prof. Dr. Klaus Peter Rippe angehört. Der Rektor der PHKA dankte den Förderern für ihr Engagement und ihre Verbundenheit mit der PHKA. Und an die Stipendiatinnen und Stipendiaten gewandt unterstrich er: „Wir haben viele Bewerbungen erhalten. Doch die Entscheidung für Sie war klar. Sie haben nicht nur alle sehr gute Noten, sondern sind auch sehr zielstrebig.“ Insgesamt neun der Stipendiat:innen studieren Lehramt Sekundarstufe I, vier wollen später an einer Grundschule unterrichten und eine Studentin ist im Masterstudiengang Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit eingeschrieben.



Jahresauftakt 2023: Rektor Klaus Peter Rippe und Wiebke Jessen von der SINUS-Akademie. Foto: I.schmitt

„Wie ticken Jugendliche?“ - Jahresauftakt 2023

(red) Wofür interessieren sich Jugendliche heute? Welche Ziele und Wertvorstellungen haben sie? Und erreichen wir sie überhaupt noch? Diese Fragen standen im Mittelpunkt des Jahresauftakts 2023, zu dem Rektor Klaus Peter Rippe am 07. Februar 2023 Studierende, Dozierende, Mitarbeitende und Mitglieder des Hochschulrats sowie Freunde und Förderer der Hochschule, den Rektor der Musikhochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Matthias Wiegandt, und - last but not least - Karlsruhes Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup willkommen hieß. „Wir brauchen ein Update“, begrüßte er Referentin Wiebke Jessen von der SINUS-Akademie, deren Vortrag „Wie ticken Jugendliche?“ Hauptprogrammpunkt des Abends war.

Weiterer Programmpunkt des gut besuchten Jahresauftakts, in dessen Verlauf die PH-Combo mit Tobias Rieder (E-Piano) und Marina Kraaß (Gesang) drei musikalische Glanzlichter setzte, war die Urkundenübergabe des DAAD-Preises 2022 an Irene Nardi durch Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, Prorektorin für Studium und Lehre. Irene Nardi studiert Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit und ist vergangenes Jahr für ihre sehr guten akademischen Leistungen sowie für ihr gesellschaftliches und interkulturelles Engagement mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet worden.

Mitarbeitendenbefragung noch bis 14. April

(rek) Der Hochschulleitung sind die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Mitarbeitenden ein großes Anliegen und auch Verpflichtung. Um einen Überblick über die Arbeitszufriedenheit zu bekommen, führt die Hochschule derzeit eine Erhebung in Form eines Onlinefragebogens zu diesem Thema durch.

Die Befragung wird von der Bielefelder Universität in Kooperation mit der Firma Salubris und getrennt nach Statusgruppen durchgeführt. Am 23. Februar 2023 fand dazu eine gut besuchte hybride Informationsveranstaltung statt, in der Angehörige

Informationen zum Befragungsinstrument

Dipl. Psych. Kristin Unnold
Universität Bielefeld
UNIVERSITÄT
BIELEFELD



Informationsveranstaltung – 23.02.2023
Mitarbeitendenbefragung zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit

ph
karlsruhe

Startfolie zum Informationsvortrag der Salubris-Mitarbeiterin zur Mitarbeitendenbefragung. Foto: phka

der Hochschulleitung und Diplompsychologin Kristin Unnold der Firma Salubris für Fragen zur Verfügung standen.

Den Link zur Beantwortung des Onlinefragebogens haben bereits alle Statusgruppen erhalten. Die Beantwortung ist noch bis 14. April 2023 möglich. Die Auswertung durch die Universität Bielefeld und die Firma Salubris wird dann bis zum 15. Mai 2023 durchgeführt.

Die Präsentationstermine für die Statusgruppen erfolgen online im Juni und sind wie folgt festgelegt:

- Mitarbeitende in Technik und Verwaltung in den Servicebereichen (ZIM, BIB)/Verwaltungsbereichen (Dezernat, Abteilungen): **Mittwoch, 19. Juni 2023, 13:00 Uhr.**
- Akademische Mitarbeitende (inkl. abgeordnete Lehrkräfte und apl. Professor:innen): **Mittwoch, 16. Juni 2023, 16:00 Uhr.**
- Professor:innen (inkl. Junior- und Vertretungsprofessor:innen): **Dienstag, 20. Juni 2023, 17:00 Uhr.**

Die entsprechenden Einladungen mit den Links werden allen Statusgruppen im Vorfeld rechtzeitig zugeschickt.

Um ein repräsentatives Ergebnis aller Statusgruppen zu erhalten und zielgerichtete Maßnahmen generieren zu können, würde sich die Hochschulleitung über eine große Teilnahme an der Mitarbeitendenbefragung sehr freuen.

Neue Vertrauensperson für Menschen mit Schwerbehinderung



(red) Am 14. März 2023 wurde Oliver Schmidt, Mitarbeiter im ZIM, einstimmig zur neuen Vertrauensperson für Menschen mit Schwerbehinderung an unserer Hochschule gewählt. Er folgt damit auf Dr. Nicole Bachor-Pfeff, Akademische Oberrätin im Institut für deutsche Sprache und Literatur. Die Hochschulleitung dankt Frau Bachor-Pfeff herzlich für ihr großes Engagement und freut sich auf die Zusammenarbeit



Bildschirmfoto des alten Webdesigns, vor Oktober 2019.
Screenshot: o.schmidt

mit Herrn Schmidt. Alte und neue Stellvertreterin ist Anja Fäger (Institut für Physik und Technische Bildung).

Seit März stehen alle Informationen für Mitarbeitende zu diesem Thema auf einer eigenen Service-seite im Mitarbeitenden Dashboard zur Verfügung. Die Kontaktdaten sind zudem auf der öffentlichen Seite „Vertrauenspersonen und Beauftragte“ einsehbar.

Neue Informationssicherheitsbeauftragte (ISB)



(uv) Frau Ulrike Vogl hat zu Jahresbeginn an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe die Stelle der Informationssicherheitsbeauftragten angetreten. Seit ihrem Studium der Neueren und Neuesten Geschichte und der Literaturwissenschaft an der Universität Karlsruhe (TH), heute KIT, hat sie in Archiven und Bibliotheken gearbeitet und zuletzt als Provenienzforscherin vor allem in Bibliotheken nach NS-Raubgut gesucht. Im Rahmen dieser Tätigkeiten ist sie schon früh damit konfrontiert worden, wie schützenswert personenbezogene Daten und Informationen sind, und welche Konsequenzen aus ihrem missbräuchlicher Umgang entstehen können.

Als Quereinsteigerin wird sie sich, unterstützt durch die PHKA, intensiv im Thema Informationssicherheit weiterbilden, um für die Hochschule das schon initiierte Konzept nach den Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) umzusetzen, auszubauen und als Selbstverständlichkeit in unser Arbeitsumfeld zu integrieren. Um dieses Ziel zu erreichen, möchte sie sich mit den Angehörigen der PHKA zu verschiedenen Gelegenheiten vertraut machen und austauschen, mit ihnen gemeinsam Prozesse zu gestalten, die einerseits den BSI-Anforderungen und -Standards genügen und andererseits auf die Bedürfnisse der PHKA angepasst sind. Einige dieser Prozesse werden für die meisten unbemerkt im Hintergrund



Webdesign von kraftwerk | Agentur für neue Kommunikation, Oktober 2019. Screenshot: o.schmidt

dafür sorgen, dass die Informationen und Daten, die an der PHKA entstehen und verwaltet, für die Forschung genutzt und gespeichert wie auch untereinander ausgetauscht werden, gesichert sind. Andere Maßnahmen benötigen ihre aktive Teilnahme und Aufmerksamkeit, ihr tägliches Handeln, damit diese Informationen vor Missbrauch geschützt sind.

Dabei ist es unerheblich, ob diese Informationen technisch gespeichert, auf Papier festgehalten oder in ihren Köpfen vorhanden sind. Sie müssen von uns allen sensibel, aufmerksam und umsichtig genutzt und behandelt werden. Dieses Ziel möchte Frau Vogl mit ihnen zusammen erreichen. Bei Fragen und Anregungen steht sie unter der E-Mail-Adresse isb@ph-karlsruhe.de oder telefonisch unter der Durchwahl -4629 gerne zur Verfügung.

Projektauftritt zur Überarbeitung des Hochschulwebauftritts

(km/bm/os) Laut Erstsemesterbefragungen wird unser Webauftritt als Informationsquelle Nummer 1 angesehen. Dies wird auch durch unsere Nutzungsstatistik bestätigt. Auch aktuelle Rückmeldungen zur Nutzung der Seiten und zur Auffindbarkeit der Informationen sind überwiegend positiv. Doch erinnern Sie sich noch, wie unser Webauftritt früher aussah?

Auf dem Weg zu unserem heutigen Webauftritt waren einige Entwicklungsstufen zu durchlaufen. Ein wesentlicher Schritt wurde vor drei Jahren mit dem Relaunch unseres Webangebots vollzogen. Insbesondere das neue, unverwechselbare Design trägt positiv zur Außendarstellung bei. Die strukturierte und offene Gestaltung ermöglicht eine effektive Nutzung auch auf mobilen Endgeräten. Neben der Neugestaltung und inhaltlichen Neustrukturierung wurde auch das zugrundeliegende Content Management System TYPO3 auf den neuesten technischen Stand gebracht.



Bildschirmfoto des aktuellen Webdesigns, seit Oktober 2022.
Screenshot: o.schmidt

Seit dem Start im Oktober 2019 wurden schrittweise weitere Verbesserungen vorgenommen. Technische Probleme wurden behoben, die Infrastruktur modernisiert, die Barrierefreiheit gefördert, das englischsprachige Webangebot ergänzt und weitere Systemupdates zur Vermeidung von Sicherheitslücken durchgeführt.

Dennoch bestehen nach wie vor einige Defizite, zum Beispiel beim Login und bei der Menüführung, die häufig und zu Recht Anlass zu Kritik bieten.

Aus diesem Grund hat das Rektorat ein weiteres Projekt zur Überarbeitung unseres Webauftritts auf den Weg gebracht. Es hat zum Ziel, den Webauftritt funktional und gestalterisch den heutigen Standards anzupassen und die Benutzerfreundlichkeit zu optimieren. Dabei werden die Erfahrungen und Erkenntnisse des Teams aus dem vorangegangenen Projekt einfließen.

Das im Februar 2023 gegründete Projektteam hat sich aus Gründen der Zugänglichkeit und Transparenz für Stud.IP als zentrale Plattform zur Dokumentation und Projektkommunikation entschieden. Im Wiki der Arbeitsgruppe: [Webauftritt](#) können Sie sich über die Ziele, die Tätigkeitsbereiche und alle Akteure sowie über die genaue Vorgehensweise im Projekt informieren.

So ist zum Beispiel vorgesehen, dass die Umsetzung diesmal in Schritten erfolgt, die nacheinander separat durchgeführt und abgenommen werden. Der erste Schritt ist die Sammlung aller Anforderungen. Im Wiki finden Sie die „Anforderungsliste zur Optimierung unseres Webauftritts“. Diese Liste



Das Projektteam: Kordula Manegold (Webredaktion), Beate Mölle (ZIM) und Oliver Schmidt (ZIM)



Übersetzen virtuell: Studierende von PHKA und Durham University im gemeinsamen Telekollaborationsseminar. Foto: l.schmitt/PHKA

hat den Status „work in progress“ und wird laufend ergänzt beziehungsweise überarbeitet. Auch Anforderungen, die nicht in diesem Projekt berücksichtigt werden, werden dort gesammelt und priorisiert.

Im Gegensatz zum Relaunch 2019, für den ein Webausschuss eingerichtet wurde, sind in diesem Projekt alle Hochschulangehörigen aufgerufen, sich an der Erhebung und Bewertung der Anforderungen zu beteiligen und ihre Erfahrungen und Nutzungswünsche einzubringen. Das „Wie, Wann und Wo“ entnehmen Sie bitte unseren Ankündigungen im Dashboard und den Informationen in unserer Arbeitsgruppe in Stud.IP. Wir freuen uns auf rege Beteiligung.

Internationales

PHKA erweitert Austauschabkommen mit der Durham University

(red) Der Brexit hat die Beziehungen zwischen britischen und deutschen Hochschulen vor viele Herausforderungen gestellt. Etwa durch geänderte Visa-Regelungen oder den Ausstieg aus europaweiten Austauschprogrammen. Umso wichtiger ist es, bestehende akademische Verbindungen zu stärken und auszubauen.

Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) und die renommierte Durham University im Nordosten Englands sind nun offiziell Partnerhochschulen. Im Dezember 2022 haben die beiden Einrichtungen nun ihr bereits im Mai des Jahres geschlossenes Austauschabkommen für Lehrende um den Bereich Studierendenmobilität erweitert.

Mitinitiatorin der Partnerschaft ist Dr. Raphaëlle Beecroft, Akademische Mitarbeiterin am Institut für Mehrsprachigkeit der PHKA. Die in England aufgewachsene Tochter einer Französin und eines Briten veranstaltet seit 2019 zusammen mit Dr. Petra Bauer von der School of Modern Languages and



Die beiden Rektoren, Prof. Dr. Rubén A. Ascúa (l.) und Prof. Dr. Klaus Peter Rippe (PHKA), unterzeichnen den Kooperationsvertrag. Foto: l.schmitt

Cultures der Durham University jedes Wintersemester ein Telekollaborationsseminar, in dem Studierende beider Hochschulen per Videokonferenz gemeinsam an Übersetzungsaufgaben in den Sprachen Deutsch und Englisch arbeiten. An der PHKA sind es angehende Lehrkräfte, viele der teilnehmenden Studierenden aus Durham möchten später entweder an einer Schule arbeiten oder als Dolmetscher:innen und Übersetzer:innen tätig sein. Das gemeinsame Seminar wird von einer Begleitforschung gerahmt, die die Kompetenzentwicklung der Studierenden untersucht.

Entwickelt haben das Telekollaborationsseminar Petra Bauer und Raphaëlle Beecroft gemeinsam. Dr. Bauer ist seit 2006 Deutschdozentin an der School of Modern Languages and Cultures. Beide betonen die wichtige Brückenfunktion von Partnerschaften deutscher Hochschulen mit englischen Universitäten gerade in Brexit-Zeiten, um den lebendigen Austausch in Europa zu erhalten.

Kooperationsvertrag mit argentinischer Hochschule unterzeichnet

(red) Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) und die argentinische Universidad Nacional de Rafaela (UNRaf) haben am 28. Februar 2023 einen Kooperationsvertrag abgeschlossen. Mit ihrer Unterschrift bekräftigten die beiden Rektoren, Prof. Dr. Klaus Peter Rippe und Prof. Dr. Rubén A. Ascúa, dass PHKA und UNRaf künftig sowohl ihre akademische Zusammenarbeit als auch den akademischen Austausch fördern wollen. Das können gemeinsame Forschungsaktivitäten, die Mitarbeit bei der Lehrer:innenbildung oder gemeinsame Konferenzen und Tagungen sein.

Rubén A. Ascúa war Ende Februar zur Vertragsunterzeichnung nach Karlsruhe gekommen. Diese hatte bereits 2020 stattfinden sollen, musste aber coronabedingt verschoben werden. Interessante Anknüpfungspunkte für die künftige Zusammenar-



Gregor Benz an der Hofstra University in New York City. foto: g.benz

beit sieht Klaus Peter Rippe in den Bereichen Digitale Bildung sowie Sport und Bewegungserziehung und freut sich auf den Austausch von Forschenden und Studierenden.

Zustande gekommen ist die Kooperation zwischen PHKA und UNRaf durch Prof. Dr. h. c. Claudia Wiepcke, Leiterin des Instituts für Ökonomie und ihre Didaktik der PHKA. Die UNRaf hat rund 10.000 Studierende, wurde 2014 gegründet und liegt im Nordosten Argentiniens. Rafaela ist mit rund 93.000 Einwohner:innen die drittgrößte Stadt der Provinz Santa Fe.

Forschungsaufenthalt stärkt internationale Zusammenarbeit mit der Hofstra University, New York

(gb) Internationaler Austausch in Forschung und Lehre ist ein wichtiger Bestandteil der wissenschaftlichen Qualifikation. Daher absolviert Gregor Benz, Mitarbeiter und Doktorand am Institut für Physik und Technische Bildung, derzeit von Februar bis Mai 2023 an der Hofstra University in New York einen Forschungsaufenthalt. Herr Benz forscht zum Einsatz von großen, digital gemessenen Daten als Lerngelegenheit im Physikunterricht. Das Ziel des Aufenthalts ist es, zusammen mit Prof. Amy M. Masnick, Professorin für Psychologie und Expertin für „scientific reasoning“, die Ergebnisse einer Studie mit über 600 Lernenden aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren. Ziel ist zudem die gemeinsame Präsentation des Projekts auf der Frühjahrstagung der NARST im April, der global größten Tagung für Naturwissenschaftsdidaktik, sowie die Arbeit an einer gemeinsamen Publikation.

Neben dem Forschungsaustausch kommt das Sightseeing in New York City nicht zu kurz. So standen bereits verschiedene Museenbesuche, Broadway-musicals und der Besuch des Time Square, der Wall Street und des Central Parks auf dem Programm.

Die Ergebnisse aus dem Forschungsaufenthalt werden im Rahmen der Ateliergespräche am 5. Juli 2023 präsentiert. Prof. Masnick wird zudem Anfang Juni im Rahmen der neuen Förderlinien Internationalisierung die PHKA besuchen.

Begrüßung der neuen Austauschstudierenden

(red) Die eigenen Sprachkenntnisse verbessern, neue Lern- und Denkweisen kennenlernen und sich fachlich und persönlich weiterentwickeln. Als Austauschstudent:in in ein anderes Land zu gehen, hat viele Vorteile. Und bereichert nicht zuletzt das akademische Leben der jeweiligen Gasthochschule. Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) hat kürzlich ihre neuen Austauschstudierenden für das Sommersemester 2023 willkommen geheißen. Sie kommen unter anderem aus Italien, Israel, der Schweiz und der Türkei sowie aus Laos, Südkorea und den USA.

Rector Klaus Peter Rippe und die Prorektorin für Studium, Lehre und Internationales, Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, begrüßten die rund 20 Student:innen vergangene Woche zusammen mit Vertreterinnen des International Office, Dozierenden sowie einem Dutzend Austauschstudierenden, die bereits seit vergangenem Wintersemester an der PHKA sind – darunter fünf Studierende aus der Ukraine.

„Wir legen großen Wert darauf, unsere internationalen Austauschstudierenden in den ersten Wochen intensiv zu betreuen, damit der Start an der PHKA und in Karlsruhe gut gelingt“, sagt Julia Friedl vom International Office der PHKA. Es sei immer wieder spannend, die Studierenden persönlich kennenzulernen, und eine Bereicherung, ihnen für ein oder zwei Semester zur Seite zu stehen. Das International Office organisiert jedes Semester ein umfangreiches Einführungsprogramm für die Austauschstudierenden mit Infoveranstaltungen, gemeinsamen Aktivitäten und Sprachkursen. Außerdem bietet es unter anderem ein Sprachtandem-Programm an, in dessen Rahmen sich Studierende aus dem In- und Ausland gegenseitig beim Fremdsprachenlernen unterstützen.

Nachruf

Maria Szlavik

***20. November 1956 † 28. Februar 2023**

(red) Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe trauert um ihre ehemalige Mitarbeiterin Maria Szlavik. Sie war ab dem 1. August 1985 in der Verwaltung als Instituts- und schließlich als Dekanatssekretärin tätig. Aufgrund ihrer ruhigen und zuverlässigen Art wurde sie von den Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt. Im Jahr 2013 ging Frau Slavik aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand.



Hochschulleitung, Dozierende und International Office begrüßten die neuen Austauschstudierenden des Sommersemesters 2023. Foto: I.schmitt

FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

Hochschulinterne Förderung

(ka) Im Berichtszeitraum wurden wieder einige Anträge eingereicht und bewilligt:

Folgenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die „Finanzierung der Teilnahme an Tagungen“ unterstützt:

- Vertr. Prof. Dr. Meryl Kusyk: American Association for Applied Linguistics (AAAL). Tagungsthema: Collaborating and Mentoring in Applied Linguistics. März 2023, Portland, Oregon.
- Prof. Dr. Isabel Martin: American Association for Applied Linguistics (AAAL). Tagungsthema: Collaborating and Mentoring in Applied Linguistics. März 2023, Portland, Oregon.
- Dr. André Epp: Neue (theoretische) Entwicklungen in der Übergangsforschung Deutsch-Schweizer Perspektiven. April 2023, Ostschweizer Fachhochschule St. Gallen.
- Jun. Prof. Dr. Tobias Ludwig: NARST 96th Annual International Conference. Tagungsthema: Reflecting on Reform. April 2023, Chicago, Illinois.
- Lena Lenz: NARST 96th Annual International Conference. Tagungsthema: Reflecting on Reform. April 2023, Chicago, Illinois.

Die Forschungsförderungsinstrumente wurden um folgende Formate erweitert:

1. „Antragständer DFG“

Unterstützt werden kooperative Anträge („Sachbeihilfe“ oder andere DFG-Förderformate) in Form von Reisekosten für die Antragstellenden. Der geplante Drittmittelantrag wird zusammen mit einer Wissenschaftlerin / einem Wissenschaftler gestellt, die/der bereits erfolgreich DFG-Projekte eingeworben hat

2. „Anbahnung einer Promotion“

Ziel des Formates ist es hoch qualifizierte Masterabsolvent:innen zur Vorbereitung auf eine Promotion in die Forschungskontexte der PHKA einzubeziehen.

Die Formblätter für alle Forschungsförderungsinstrumente sind im Dashboard für Mitarbeitende unter [Forschungsförderungsinstrumente](#) abrufbar. Antragstellungen sind jederzeit möglich. Bitte verwenden Sie immer die aktuellen Vorlagen im Dashboard.

Workshop „Erfolgreich Drittmittel beantragen“

(ka) Der Workshop „Erfolgreich Drittmittel beantragen“ fand am 02. und 12. Dezember 2022 jeweils halbtägig im Forschungsatelier der PHKA statt.

Die Finanzierung der Wissenschaft und Forschung durch „Drittmittel“ ist in den letzten Jahrzehnten immer wichtiger geworden. Dies betrifft sowohl die einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer Karriereplanung – z. B. durch das Einwerben der ‚eigenen Stelle‘ – als auch die Hochschulen als Organisationen.

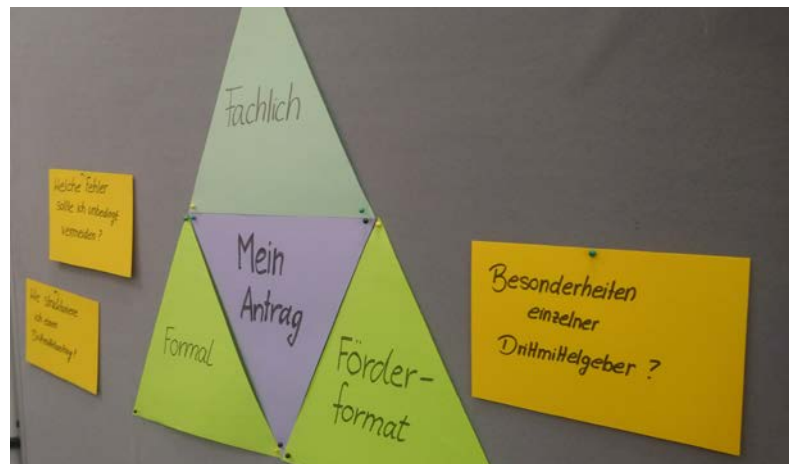
Ziel dieses zweigeteilten Workshops war es, den Teilnehmenden einen Überblick über die deutsche Förderlandschaft (Teil 1) sowie Kernkompetenzen für das Verfassen eines erfolgreichen Drittmittelantrags zu vermitteln (Teil 2). Das Programm des Workshops umfasste unter anderem sowohl Informationen zu unterschiedlichen Förderern und Förderprogrammen, Tipps zur Antragstellung, als auch praktische Übungen bezüglich der Finanzplanung. Die Möglichkeit Fragen zu stellen und sich auszutauschen wurde von den Teilnehmenden rege genutzt. Der Workshop richtete sich insbesondere an die Zielgruppe der Promovierenden und Postdocs.

Der Workshop „Erfolgreich Drittmittel beantragen“ soll künftig einmal jährlich vom Forschungsreferat der PHKA angeboten werden.

Forschungscafé

(ka) Am 31. Januar 2023 fand erstmalig das Forschungscafé als neue Austauschplattform an der PHKA statt. Dieses neue Format bietet allen Forschenden die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre über erste Projektideen, Forschungsansätze, Kooperationen, etc. auszutauschen. Eine feste Tagesordnung gibt es nicht, dafür unterstützen Kaffee und Kuchen den kollegialen Austausch.

Das Forschungscafé wird fortan einmal im Monat im Forschungsatelier angeboten werden. Alle Forschenden der PHKA sind ganz herzlich eingeladen!



„Erfolgreich-Drittmittel-beantragen-Dreieck“ aus dem Workshop. Fotograf: s.wörmann

Promotionskollegs:

FuN-Kolleg AQUA-d: Wie kann Aufgabenqualität im digital gestützten Schulunterricht gesteigert werden?

(red) Die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) und die Tübingen School of Education der Eberhard Karls Universität Tübingen haben den Zuschlag für das neue, vom baden-württembergischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst ausgeschriebene Forschungs- und Nachwuchskolleg zum Leitthema „Digitalisierung: Bildung - Professionalität - Unterricht“ erhalten. Erfolgreich waren die beiden lehrerbildenden Einrichtungen mit ihrem gemeinsamen Antrag „Aufgabenqualität im digital gestützten Unterricht“ (AQUA-d). Beide Institutionen haben Forschungsschwerpunkte in den Bereichen „Digitale Bildung“ und „Digitalisierung in der Lehrerbildung“. Das neue Forschungs- und Nachwuchskolleg AQUA-d geht Anfang August 2023 an den Start. Im Zentrum steht die Frage, wie die Qualität von Aufgaben im Schulunterricht gesteigert werden kann. Denn digitale Technologien bieten nicht zuletzt für Lern- und Leistungsaufgaben enorme Potenziale. Das Fördervolumen für das neue Kolleg beträgt rund 4,8 Millionen Euro für maximal sechs Jahre.

Wissenschaftsministerin Petra Olschowski betonte dazu, dass digitale Technologien mit dem analogen Geschehen im Unterricht gewinnbringend zu verbinden, eine unserer Zukunftsaufgaben sei. Die im Kolleg gewonnenen Erkenntnisse werden in die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften einfließen und dazu beitragen, die Lehrkräfteausbildung zukunftsfähig aufzustellen. Digitale Kompetenzen werden das Lernen in den Hochschulen und Schulen effizienter gestalten.

In AQUA-d aufgegriffen, wissenschaftlich aufgearbeitet und vertieft werden aktuelle Themen aus den Bildungswissenschaften, der allgemeinen und

fachdidaktischen Lehr-Lernforschung sowie der Professionalisierungsforschung. In insgesamt zehn Teilprojekten untersucht das neue Forschungs- und Nachwuchskolleg unter anderem, wie multimediale Inhalte die Schreibkompetenz von Kindern fördern, wie Augmented Reality Apps den Geometrieunterricht lebensnaher machen oder wie Lehrkräfte mit Aufgabendashboards besser den Überblick über das Lerngeschehen behalten. Darüber hinaus erforschen PHKA und Tübingen School of Education, was Lehrkräfte brauchen, um solche Innovationen umzusetzen. Ziel ist es, den digital gestützten Unterricht an Schulen zu verbessern. Von den Forschungsergebnissen wird die Lehrkräfteausbildung in Baden-Württemberg sowohl an den Hochschulen als auch an den staatlichen Seminaren profitieren, erklärt Jun.-Prof. Dr. Samuel Merk, Sprecher von AQUA-d.

Im Rahmen des FuN-Kollegs werden bis zu acht Lehrkräfte aus Grund-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie Gymnasiallehrkräfte und Lehrkräfte beruflicher Schulen zum Zweck der Promotion oder Habilitation befristet für bis zu drei Jahre an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe abgeordnet. Außerdem stehen unter anderem Mittel für eine Juniorprofessur sowie drei Stipendien im Rahmen der Landesgraduatiertenförderung zur Verfügung. So trägt das Kolleg als Instrument der Nachwuchsförderung dazu bei, schulpraktisch ausgewiesene Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu qualifizieren.

Außerdem stärkt AQUA-d das hochschulartenübergreifende Zusammenwachsen der Lehrerbildung in Baden-Württemberg. Um den Zuschlag für AQUA-d bewerben konnten sich die Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Ludwigsburg, Schwäbisch Gmünd und Weingarten – auch gemeinsam mit Universitäten des Landes. Möglich waren Verbundvorhaben von mindestens zwei Pädagogischen Hochschulen oder mindestens einer Pädagogischen Hochschule und einer Universität.

Interdisziplinäres Promotionskolleg: digitale Technologien wirksam in der Bildung einsetzen

(red) Wie können digitale Technologien wirksam und zielführend im Schulunterricht und in der Hochschullehre eingesetzt werden? Welche didaktischen Ansätze sollten Anwendung finden und welche Technologien sind für welche Fachinhalte geeignet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des neuen kooperativen Promotionskollegs „Wissensmedien. Technologie, Lernen und Anwendung aus interdisziplinärer Perspektive“, das Anfang März an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA), der Hochschule Karlsruhe (Die HKA) und der Hoch-



Die PHKA, die HKA und die HFU erforschen gemeinsam, wie sich digitale Technologien wirksam in Bildungskontexte einbinden lassen. Foto: t.schwerdt/HKA

schule Furtwangen (HFU) seine Arbeit aufgenommen hat.

Das vom Land Baden-Württemberg für viereinhalb Jahre mit maximal 870.000 Euro geförderte Programm bietet insgesamt zwölf Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern einen gemeinsamen Rahmen, um zu forschen und den Doktorgrad zu erlangen. Bewerben um die Stipendien konnten sich sowohl Absolventinnen und Absolventen von PHKA, HKA und HFU als auch von anderen Hochschulen. Schwerpunkte sind Informatik, Didaktik und Psychologie. Dabei geht es um Wissenserwerb, -vermittlung, -medien, -interaktion und -technologien. Erforscht werden beispielsweise die Gestaltung und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz, Augmented Reality sowie von Assistenzsystemen für Lehrende und Lernende. Außerdem entstehen Grundlagen und Handlungsempfehlungen für den Einsatz von digitalen Technologien. Übergeordnetes Ziel des Programms ist, digitale Technologien wirksam in Bildungskontexte einzubinden.

An jedem Promotionsverfahren sind Professorinnen und Professoren im Tandem beteiligt: jeweils eine Professorin beziehungsweise ein Professor der PHKA sowie eine Professorin beziehungsweise ein Professor von HKA oder HFU. Durchgeführt werden die Promotionen an der PHKA. Zusätzliche Beratung erhalten die Promovierenden durch Forschende, die bereits ihre Promotion abgeschlossen haben. Entwickelt wurde außerdem ein strukturiertes Qualifizierungs- und Betreuungskonzept, das ein kollegspezifisches Studienprogramm und eine intensive Betreuung der Promovierenden umfasst.

Hauptansprechpartner an den Hochschulen sind Prof. Dr. Bernhard Standl, Informatikdidaktiker und PHKA-Sprecher von Wissensmedien, Prof. Dr.-Ing. Matthias Wölfel von der HKA, Professor für Intuitive und Perzeptive Benutzungsschnittstellen und der HKA-Sprecher von Wissensmedien, und Inter-



Gemeinsame Arbeit und Austausch zum Transfervorhaben von „Leistung macht Schule“. Foto: LemaS

aktionsforscher Prof. Dr.-Ing. Thomas Schlegel als HFU-Sprecher Wissensmedien.

Darüber hinaus ist die an der PHKA angesiedelte Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg (graph) einbezogen. Zwei der insgesamt zwölf Promotionsstipendien finanziert die PHKA als Eigenanteil aus den ihr allgemein zugewiesenen Mitteln der Landesgraduiertenförderung. Zehn Förderungen stellt das Land Baden-Württemberg zur Verfügung. Während der Vorlesungszeit profitieren die Kollegiat:innen im Rahmen des Promotionskollegs von einem eigens zusammengestellten Angebot von Lehrveranstaltungen zur begleitenden Qualifizierung. Gemeinsame Klausurtagungen sind im Halbjahresrhythmus vorgesehen, einen Statusbericht der eigenen Arbeit müssen die Promovierenden einmal pro Jahr vorlegen.

Die Promovierenden sollen in etwa zu gleicher Anzahl von beiden Hochschularten stammen: von Pädagogischen Hochschulen und Universitäten, die seit jeher das Promotions- und Habilitationsrecht besitzen, sowie von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW), die in Baden-Württemberg Doktorgrade seit September 2022 im HAW-Promotionsverband verleihen dürfen. Um HAW-Professorinnen und -Professoren noch stärker in ihr Promotionswesen zu integrieren, plant die PHKA eine Satzung zur Assoziierung von Hochschullehrerinnen und -lehrern der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften. Sie soll assoziierte Hochschullehrende denen der PHKA in gemeinsamen Promotionsverfahren gleichstellen.

Nachwuchspreis für Doktorandin



(kb) Nina Kühn, Akademische Mitarbeitende am Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaft, hat den Nachwuchspreis der Internationalen Herbart Gesellschaft erhalten. Gewürdigt wurde damit ihr eingereich-



Forschungsverbund LemaS 2023. Foto: LemaS

ter Beitrag „Paradoxe Zeitlichkeit und pädagogische Führung. Theoretische Überlegungen zu einer Korrelation“. Der Preis wird seit 2013 vergeben, nach österreichischen und Schweizer Preisträger:innen ist Frau Kühn die erste einer deutschen Hochschule.

Die Preisübergabe fand am 16. März auf der Zweijahrestagung der Internationalen Herbart Gesellschaft in Graz statt. Die Laudatio hielt Prof. Carlos Martens (Sint Niklaas/Niederlande).

Die nächste Tagung der Fachgesellschaft, die das wissenschaftliche Erbe des Philosophen und Pädagogen J. F. Herbart (1776-1841) lebendig hält, findet im März 2025 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe statt.

Neues aus dem Projekt LemaS „Leistung macht Schule“

LemaS-Transfer in der Schullandschaft gestalten



(nf) Im Zentrum von Schule und Unterricht sollen die Potenziale und Stärken der Schülerinnen und Schüler stehen und nicht ihre Schwächen und Defizite. Mit diesem übergeordneten Ziel verfolgt der vom BMBF geförderte LemaS-Forschungsverbund bereits seit 2018 das gleichnamige bundesweite Schulentwicklungsprojekt Leistung macht Schule. Durch die enge Zusammenarbeit mit 300 Schulen aller Schulformen sind in der nun zu Ende gehenden 1. Förderphase neben vielfältigen Forschungserträgen praxiserprobte und formativ evaluierte Materialien, Konzepte und Maßnahme entstanden, die zur Begabungs- und Begabtenförderung eingesetzt werden können. Diese LemaS-P³produkte sollen in der 2. Förderphase von Leistung macht Schule von den 300 Schulen und unter der wissenschaftlichen Begleitung des Forschungsverbunds an bis zu 1000 weitere Schulen im Rahmen von Schulnetzwerken getragen werden. Dabei spielt insbesondere die Beforschung der Im-

plementations- und Transferprozesse eine große Rolle, mit der LemaS weitgehendes Neuland betritt. Mit LemaS-Transfer beginnt Mitte des Jahres somit die zweite Phase der Arbeit des interdisziplinären Forschungsverbunds (Ende 31.12.2027). Die Gesamtkoordination des Verbunds verbleibt mit Prof. Dr. Gabriele Weigand und ihrem Koordinatienteam an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Zudem wird hier eines von fünf LemaS-Regionalzentren eingerichtet, die die wissenschaftliche Netzwerkbegleitung übernehmen. Das Regionalzentrum Süd ist an der PHKA angesiedelt und begleitet die Schulnetzwerke in Baden-Württemberg und Bayern. Zur Netzwerkbegleitung gehört die Professionalisierung von Schulleitungen und Lehrpersonen im Bereich der begabungs- und leistungsfördernden Schulentwicklung. Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann vom Institut für Allgemeine und Historische Erziehungswissenschaften kommt in diesem Bereich als Projektleitung neu dazu. PD Dr. Beate Laudenberg vom Institut für deutsche Sprache und Literatur bleibt mit ihrem Arbeitsschwerpunkt der begabungsfördernden Gestaltung des Deutschunterrichts Teil der Projektleitungen in LemaS-Transfer und verantwortet zusammen mit Leitenden der Universitäten Frankfurt und Potsdam die Professionalisierung der sogenannten Multiplikatorenteams auf diesem Gebiet. Ein Multiplikatorenteam setzt sich jeweils aus Vertretungen von LemaS-Schulen der ersten Phase sowie von Länderinstituten bzw. Qualitätseinrichtungen der Länder zusammen. Neben der Netzwerkbegleitung und Professionalisierung bildet die Forschung zu Schulnetzwerken sowie zu den Transfer- und Implementationsprozessen einen zentralen Arbeitsschwerpunkt an der PHKA.

Rund 60 Mitglieder des Forschungsverbunds trafen sich im Februar zwei Tage lang an der PH, um die LemaS-Transferphase vorzubereiten. In einem Wechsel von Kurzvorträgen im Plenum und themenspezifischen Workshops in Kleingruppen reflektierten die Teilnehmenden ihre bisherigen Erfahrungen und Erkenntnisse und konkretisierten die noch anstehenden Arbeiten bis zum Abschluss der ersten Förderphase sowie das Konzept der Transferphase. Beim Arbeitsreffen wurden auch Meilensteine, Strategien und Strukturen für die gemeinsame Weiterarbeit in LemaS-Transfer vereinbart.

STUDIUM UND LEHRE, WEITERBILDUNG

Hochschuldidaktik 2023 startet mit hybriden Workshop am Lehr-Lern-Zentrum

(ug) Für den Workshop „Kompetenzorientiert (digital) prüfen“ mit dem Paderborner Arbeits- und Organisationspsychologen Prof. Dr. Niclas Schaper kamen am Montag, 23. Januar 2023, Hochschullehrende und Mitarbeitende aus der ärztlichen Fachausbildung und Weiterbildung, aus Hochschul- und Mediendidaktik, aus Projektberatung und Qualitätsmanagement zusammen. Vor Ort traf sich allerdings nur ein Teil der Kolleginnen und Kollegen. Die anderen Teilnehmenden waren per Video ans neue Konferenzsystem des Lehr-Lern-Zentrums (LLZ) angebunden, unter anderem aus den Universitäten Heidelberg, Hohenheim, Karlsruhe und Tübingen, und bildeten Arbeitsgruppen innerhalb des Workshops. Der Rektor begrüßte die Workshopleitung und wünschte der offiziell ersten hybriden Veranstaltung im Hochschuldidaktik-Programm des Landes gutes Gelingen.

Niclas Schaper, bekannter Arbeitspsychologe und Berater von Unternehmen wie Miele oder Siemens, gilt seit dem Fachgutachten für die Hochschulrektorenkonferenz „Kompetenzorientierung in Studium und Lehre“ auch als erste Adresse für die Studiengangsentwicklung an Hochschulen. Schaper erinnerte am Vormittag zunächst an die Grundlagen einer kompetenzorientierten Gestaltung von Lehrveranstaltungen, wobei er akademische Kompetenzen und Kompetenzziele betrieblicher Fort- und Weiterbildung von schulischen Kompetenzanforderungen unterschied. Er beschrieb die Notwendigkeit, Studien- und Prüfungsbedingungen frühzeitig aufeinander abzustimmen („Constructive Alignment“). Anschließend stellte er eine Palette von Ansätzen und Modellen zur Variation von Prüfungsaufgaben, zu deren Abstufung und zu deren Auswertung, vor. Am Nachmittag wurden Fallbeispiele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erarbeitet. Sie berührten nahezu alle Prüfungsformate: schriftliche, mündliche und praktische Prüfungen, analoge und digitale Prüfungen, „summativ“ Prüfungen wie Open Book-Klausuren ebenso wie das „formativ“ Prüfen anhand von digitalen Feedback-Systemen oder klassischen Testaten.

Weitere Angebote im Sommersemester 2023

Den Workshop hatte das Lehr-Lern-Zentrum (LLZ) für das landesweite Angebot des Hochschuldidaktik-Zentrums (HDZ) in Stuttgart organisiert, unterstützt vom Hochschulentwicklungsprojekt DiAs. Er ist Auftakt für weitere hochschuldidaktische Tagesveranstaltungen an der PHKA im ersten Halbjahr



Prof. Dr. Niclas Schaper (links) beim Hybrid-Workshop mit den Teilnehmenden vor Ort. Foto: o.A.

2023. Am Freitag, 12. Mai 2023, wird Prof. Dr. Anna Luther von der Hochschule Mannheim ihren Ansatz „EduScrum – Sprinten statt Vorlesen“ vorstellen. Die rasante Veranstaltung der früheren SAP-Projektmanagerin wird in Präsenz stattfinden. Ebenfalls über einen vollen Tag geht der Präsenz-Workshop am Freitag, 16. Juni 2023, von Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann „Hochschulbildung in einer Welt der Vielfalt: Zielgruppenadäquate Methoden und Empowerment“. Die Anmeldung erfolgt auf www.hdz-bawue.de/programm. Für die Kolleginnen und Kollegen der Hochschule entfällt der Unkostenbeitrag.

Zertifikat „Ganztagsbildung – Arbeiten in multiprofessionellen Teams“ bietet vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten

(cm/as) Mit Abschluss des Wintersemesters endete auch das erste Studiensemester für die fünfzehn Studierenden im Zertifikat Ganztagsbildung. Im Rahmen der besuchten Lehrveranstaltungen erlangten die Studierenden im Lehramt Grundschule und Kindheitspädagogik einen Einblick in die einschlägigen Ziele und Inhalte der jeweils anderen Profession. Dies wurde rückblickend durchweg von allen Teilnehmenden als besonderer Mehrwert des Zertifikatkonzepts geschätzt.

Mit großem Engagement legten die Zertifikatsstudentinnen ihre ersten Präsentationsprüfungen ab. Auch hierbei zeigte sich, dass ein vernetztes, d.h. multiprofessionelle Arbeiten in studiengangübergreifenden Teams ein erfolgsversprechendes



Corinna Maulbetsch und Annette Scheible im virtuellen Seminar zum Zertifikat. Screenshot: a.scheible

Konzept ist: In den Teampräsentationen haben die Studierenden eindrucksvoll ihr erworbenes Theoriewissen mehrperspektivisch in der Analyse komplexer Fallbeispiele eingebracht.

Im anstehenden Sommersemester absolvieren die Studierenden erneut in Teams ein Praktikum an einer Ganztagsgrundschule. Sie konnten sich aus einem Pool an kooperierenden Schulen, der in Vernetzung mit dem Stadtjugendausschuss Karlsruhe zur Verfügung gestellt wurde, ihren Praktikumsplatz selbst auswählen.

Für die begleitenden Lehrkräfte und Betreuungspersonen fand Ende Februar eine Online-Informationsveranstaltung statt. Im Verlauf dieser Veranstaltung äußerten auch die teilnehmenden Kolleginnen ein Interesse daran, die vielfältige Ganztagsgrundschullandschaft zu vergleichen und es entwickelte sich eine angeregte Diskussion.

Die Leiterinnen des Zertifikats sind überzeugt, dass die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit dem Zertifikat Ganztagsbildung ein Alleinstellungsmerkmal aufweist, das zukunftsweisend ist: „Das Vernetzungspotenzial des Zertifikats zeigt sich nicht zuletzt darin, dass wir auch immer wieder Anfragen von externen Personen wie zum Beispiel von Betreuungskräften an Ganztagsgrundschulen oder Mitarbeiterinnen von Gemeinden und Städten sowie anderen Pädagogischen Hochschulen erhalten“, so die beiden Leiterinnen des Zertifikats Corinna Maulbetsch und Annette Scheible.

Weitere Informationen gibt es auf der [Website](#).

Künstlerische Studien zu Collage im Fachbereich Kunst - Teil 2

Wie empfanden die Kunst-Studierenden das in der vorherigen Ausgabe bereits beschriebene Seminar? Folgende Zitate geben einen Einblick:

„Das Thema „Collage anders gedacht“ beschäftigt mich ab der ersten Sitzung.“

„Aber durch die freie Arbeit im Zuge dieses Seminars gelang es mir zumindest in Teilen aus den mir selbst gesetzten Vorgaben und Regeln auszubrechen und zu neuen Gestaltungsmöglichkeiten und -lösungen zu gelangen sowie meine künstlerische Arbeit noch im Prozess zu verändern.“

„Ich versuchte den Gedanken loszuwerden, dass es ein Endergebnis geben muss oder die Collage ein Ausstellungsstück werden muss.“

„Ich habe das Collagieren als eine sehr individuelle und bereichernde künstlerische Art zu arbeiten kennengelernt und freue mich schon darauf, Aspekte hiervon in meinem späteren Unterricht an der Grundschule aufzugreifen, da sich diese, meiner Ansicht nach, perfekt mit beispielsweise der kunstdidaktischen Position der Künstlerischen Bildung aber auch der Ästhetischen Forschung kom-



Zwei Collagen von der Studentin Xenia Calabrese. Foto: e.hennen

binieren lassen, da beide Kunstdidaktiken einen sehr prozessorientierten, individuellen und subjektbezogenem Kunstunterricht anstreben und die Collage all diese Möglichkeiten bietet und in sich vereint.“

„Die ganzen Reflexionen/Kommentare zu unseren mitgebrachten Werken hat nicht nur den Personen geholfen, welche die Collagen mitgebracht haben, sondern auch ich habe vieles von den Kommentaren bei den anderen auf mich selbst anwenden können.“

„Nach Rücksprache über meine Collage und der Ermutigung eher dem Flow zu folgen, statt festgesetzt etwas zu tun, damit es anderen zusagt, baute ich diese Collage wieder ab und folgte in der letzten Dreiviertelstunde einfach meinem Gefühl und meiner Inspiration aus dem Material heraus.“

„Ich war fasziniert und eingeschüchtert und auch oft verwirrt von dem, was die anderen zeigten, was so viel anders war als das, was ich zu bieten hatte. Das hat mich auch im späteren Verlauf des Kurses immer wieder unsicher werden lassen.“

„Während ich zu Beginn des Semesters noch relativ planlos und teilweise überfordert mit der gesamten Situation war, hat sich für mich Schritt für Schritt der Weg, den ich zukünftig einschlagen möchte, herauskristallisiert, wodurch mir sehr viele Unsicherheiten genommen werden konnten und ich eine Arbeitsweise für mich gefunden habe, die mich weiter durch die verbleibenden Semester an der PH Karlsruhe bringt.“

„Auf den nächsten beiden Fotos finden sich die Ergebnisse meiner Arbeit für die darauffolgende Sitzung. So einfach, wie die Collagen auf den beiden Fotos wirken, waren sie für mich keineswegs. Es war eine psychische Überwindung.“ (nicht die Collagen vom Bild zum Artikel)

„Direkt zu Beginn des Seminars wurde deutlich, dass sich nicht nur die Werke jedes Einzelnen und jeder Einzelnen unterschieden, sondern auch die grundsätzliche Vorgehensweise.“



Impressionen aus der Wanderausstellung „Guten Tag, lieber Feind!“. Foto: i.gomez

„Mir wurde klar, dass die Grenzen durch mich selbst kommen mussten, durch meine Denkweisen, meine Erwartungshaltung und durch meinen Perfektionismus. An diesem Punkt versuchte ich loszulassen.“

„Die Arbeit versteht sich als fortlaufende Auseinandersetzung ohne Abschließung.“

Wenn Bilder von Krieg und Frieden erzählen – Die Wanderausstellung „Guten Tag, lieber Feind!“ und Begleitseminar

(ms) Vom 13. Dezember 2022 bis zum 27. Januar 2023 machte die Ausstellung „Guten Tag, lieber Feind! Bilderbücher für Frieden und Menschlichkeit“ der Internationalen Jugendbibliothek Station in der Hochschulbibliothek der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Frau Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser vom Institut für deutsche Sprache und Literatur plante, organisierte und begleitete

die Ausstellung gemeinsam mit Studierenden im Rahmen einer Lehrveranstaltung mit dem Titel „Lernort Literaturmuseum“. Das Ausstellungskonzept war nach folgenden Themen sortiert:

- Von erlebten Kriegen, Zerstörung und Flucht
- Über die Entstehung und Eskalation von Gewalt und über Versöhnung
- Von Vorurteilen, Ausgrenzung und Feindbildern
- Friedensutopien und Antikriegsbücher

Die Ausstellung befand sich im Zentrum der Hochschulbibliothek und wurde so aufgebaut, dass sie umkreist werden konnte. Plakate mit Illustrationen und Zitaten aus den Büchern schmückten die Bibliothek und machten gleichzeitig auf die Ausstellung aufmerksam bzw. waren Teil von ihr. Durch zahlreiche Werbeplakate erreichte die Ausstellung



Gruppenbild vor der Benektinerabtei. Foto: r.speck

viele Menschen, auch außerhalb der PHKA. Außerdem wurde sie von mehreren Schulklassen besucht.

Neben der Organisation bestand die Aufgabe im Seminar darin, ein geeignetes Vermittlungskonzept zu erarbeiten. Hierfür kam die Actionbound-App zum Einsatz. Bei der Actionbound-App handelt es sich um eine digitale und interaktive Schnitzeljagd oder Rallye, bei der die Nutzerinnen und Nutzer einen bestimmten Ort oder Bereich erkunden können und durch interaktive Fragen und Aufträge mehr zu einem bestimmten Thema erfahren sollen. Durch die Erstellung eines passenden Bounds war es den Besucherinnen und Besuchern möglich, tiefer in die Ausstellung einzutauchen und einen Teil der ausgestellten Bücher und ihre Figuren spielerisch kennenzulernen. Die Hauptfigur der Schnitzeljagd war der kleine Soldat, der auch auf dem Ausstellungsplakat abgebildet ist. Aufgabe der Nutzerinnen und Nutzer war es diesen zu finden. Der Actionbound eignet sich prinzipiell für alle Altersgruppen, da Arbeitsaufträge und Fragen nicht nur verschriftlicht, sondern ebenfalls von den Studierenden angesprochen wurden. Für Kinder, die noch nicht lesen und schreiben können, empfiehlt sich jedoch, die Aufgaben in Begleitung zu bearbeiten, da für das Antworten Lese- und Schreibkompetenzen erforderlich sind. Außerdem wird eine Vielfalt unterschiedlicher Aufgabenformate angeboten. In den Lightning Talks am 17. Januar 2023 (s.u.) gaben die Studentinnen Alicia Kullmann und Nele Schomaker Einblick in das Seminar.

Seminar außerhalb der Hochschule bei den Benediktinern in Münsterschwarzach

(rs) Kirchengeschichte konkret – unter diesem Motto machten sich 20 Studierende vom 27. Februar bis zum 3. März 2023 auf Spurensuche. Das frühe Mönchtum und im Schwerpunkt Benedikt von



Schatten folgen einander beim Spaziergang nahe der Abtei. Foto: r.speck

Nursia (480-547) bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt. Ort der Suche war die Benediktinerabtei in Münsterschwarzach, wo die benediktinische Tradition seit über 1200 Jahren gepflegt wird.

Besonders auffällig an der benediktinischen Lebensweise ist die Regelmäßigkeit im Tagesablauf. Benedikt von Nursia übernimmt die Erfahrung der ersten Mönche in der ägyptischen Wüste für sein Kloster. Ein gesunder Rhythmus von Gebet und Arbeit wird von ihm dadurch geschaffen, dass er ein Gebetspensum mit entsprechendem Zeitplan angibt. Er sieht vor, fünfmal am Tag zum Gebet zusammen zu kommen. Die Mönche, aber auch wir Studierenden unterbrechen das, was wir gerade tun, für das Gebet: morgens den Schlaf; tagsüber die Arbeit bzw. das Studium. Das Stundengebet ist ein wichtiger Bestandteil monastischen Lebens. Beten und Arbeiten – ora et labora – so bekommt der Tag einen Rhythmus, der Energie und Kreativität freisetzt, der Sicherheit gibt, der aber auch Disziplin und Konsequenz einfordert. Klosteralltag ist anstrengend. Eine parallele Welt zum studentischen Alltag. Auch das enge Zusammenleben, die Erfahrungen des Diskutierens, des Gedanken- und Erfahrungsaustauschs, der sozialen Kontrolle, des Singens und des gemeinsamen Schweigens waren nach langer Corona-Pause gleichsam ein Kontrastprogramm – ungewohnt erst, aber bereichernd und inspirierend. Und schließlich der Ort: von Menschen geformte Räume und sich selbst überlassene Natur – Einladung, die Dinge und Gedanken auf sich zukommen zu lassen. Im Gesamten ist der Effekt eines Ortswechsels für die Auseinandersetzung mit der Geschichte unübersehbar. Gedanken können ihre Wirkung entfalten. Prioritäten können sich ändern. Erkenntnisse können reifen. Entscheidungen können getroffen und Beziehungen vertieft werden.

PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

Publikation: Digitale Instrumente der Ökonomischen Bildung



(cw) Ganz neu erschienen ist das Handbuch „Digitale Instrumente der Ökonomischen Bildung“, herausgegeben von Taiga Brahm (Universität Tübingen) und Claudia Wiepcke (Pädagogische Hochschule Karlsruhe). Es stellt unterschiedliche digitale Tools, Methoden oder Instrumente vor, die im schulischen Wirtschaftsunterricht zum Einsatz kommen können.

Die Beiträge bieten eine wissenschaftliche Einführung. Ein konkretes Umsetzungsbeispiel zeigt, wie digitale Werkzeuge in verschiedenen Inhaltsbereichen der Ökonomischen Bildung eingesetzt werden können. Damit verzahnen die Beiträge digitalisierungsbezogene und ökonomische Kompetenzen. Zu den Inhaltsbereichen gehören u.a. die berufliche Orientierung, Gründungserziehung, finanzielle und wirtschaftspolitische Bildung, Konsumbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Außer der Herausgeberin Prof. Dr. Claudia Wiepcke sind von der PHKA Ulf Kerber, Jürgen Frentz und Lisa-Marie Pütz mit einem Beitrag vertreten.

Zwei PHKA-Angehörige in Jury zum Wilhelm-Lehmann-Preis 2023



(wm) Den Wilhelm-Lehmann-Literaturpreis der Stadt Eckernförde erhält in diesem Jahr der Lyriker Jürgen Nendza. Die Jury begründet ihre Entscheidung unter anderen mit den Worten „Der Wilhelm-Lehmann-Preis des Jahres 2023 geht an den Dichter Jürgen Nendza. In seinem weit gespannten Werk hat er für eine der großen Veränderungen der sichtbaren Welt, das Verschwinden der alten Industrien und die Terrainverschiebungen des Tagebaus, eine poetische Sprache gefunden.“

Der diesjährige Preisträger war neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit auch Lehrer an Gymnasien (für Literatur und Philosophie). Das war selbstverständlich kein Kriterium, passt aber gut zum Namensgeber des Preises, denn Wilhelm Lehmann war im „Brotberuf“ ebenfalls Lehrer.

In der Jury, die den diesjährigen Träger des Wilhelm-Lehmann-Preises bestimmt hat, waren mit PD Dr. Beate Laudenberg und Dr. Wolfgang Menzel zwei Mitglieder des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe vertreten. Weitere Mitglieder waren die Lyrikerin Doris Runge (Cismar), der Literaturkritiker

Lothar Müller (Berlin), der ehemalige Leiter des Literaturhauses Schleswig-Holstein Wolfgang Sandfuchs (Kiel), die Vorstandsmitglieder der Wilhelm-Lehmann Gesellschaft Beate Kennedy (Windeby) und der Literaturkritiker Michael Braun (†).

Der mit 7.500 Euro dotierte und seit 2009 verliehene Preis hat inzwischen – auch durch seine Preisträgerinnen und Preisträger – im Literaturbetrieb einen guten Ruf. Er wird am 17. November 2023, dem Todestag Lehmanns, in Eckernförde im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung zum Thema „Literarische Wertungen und Preise - Eine Reflexion zum Anlass von 100 Jahren Kleist-Preis für Wilhelm Lehmann 1923“ verliehen.

Vorstandsarbeit trägt Früchte: Pädagogische Qualifizierung für Betreuungspersonal auf Schulreisen

Im März d.J. startete in Vechta ein neues Fortbildungsprogramm für das Betreuungspersonal von Sommerferienlagern und Schulreisen. Das neue Fortbildungsprogramm sieht unterschiedliche Zertifizierungsgrade vor. Es ist von Frau Prof. Dr. Annette M. Stroß in enger Kooperation mit Prof. Dr. Egon Spiegel von der Universität Vechta und Frank Bittner, dem ehemaligen Bürgermeister von Dinkelage, entwickelt worden.

Professor Spiegel beschreibt das Anliegen wie folgt: „Die an den Reisen allgemein, sowie an den Schulfahrten teilnehmenden Gäste haben ein gemeinsames Interesse: den durch ihren Alltag geprägten Horizont durch Reisen zu erweitern. Dafür sind sie bereit, die ihnen vertrauten Örtlichkeiten hinter sich zu lassen und, integriert in eine Reisegruppe und begleitet durch Reiseprofis, neue Örtlichkeiten für sich zu entdecken, im wahren Sinn des Wortes, Neuland zu betreten. Aufbrüche dieser Art sind Ausdruck unserer Versuche, diese Welt zu verstehen und angemessen zu gestalten. Unser Bedürfnis zu reisen ist Teil unseres generellen Bedürfnisses nach Bildung. Reisebegleiterinnen und Reisebegleiter, die Reisen als einen speziellen Beitrag zur persönlichen Bildung verstehen, müssen sich selbst im großen zeitgenössischen Bildungshorizont bewegen können und um zentrale gesellschaftliche Diskurse wissen.“

Vom 10. bis 12. März fanden sich Fachdozent:innen aus ganz Deutschland in den unterschiedlichsten Fachgebieten in der hierfür neugegründeten Höffmann-Akademie ein.



Schülerreisegruppe in Rom

Der in modularisierter Form stattfindende Unterricht umfasste sozial- und bildungswissenschaftliches Grundlagenwissen im Umgang mit jungen Menschen ebenso wie Prävention zur Vermeidung sexueller Gewalt, Notfallverhalten, „Knigge“, reisemedizinische Grundlagen, Notfallversorgung, Zielgebetskunde und vieles mehr.

Damit legten, so Annette M. Stroß, der Vorstand der Akademie sowie der Pädagogische Beirat die Rahmenbedingungen für die zukünftige Arbeit der Höffmann-Akademie fest und bekräftigten deren Anspruch an Qualität und Sicherheit. Die Akademie ist eine Gründung von Höffmann-Touristik, einem norddeutschen Reiseunternehmen für Gruppenreisen, an denen bis zu 1.000 Schülerinnen und Schüler im Jahr teilnehmen. Annette M. Stroß ist langjähriges Mitglied im Pädagogischen Beirat des Reiseunternehmens und stellvertretende Vorsitzende der neuen Akademie. Vorsitzender der neu gegründeten Akademie ist Professor Spiegel.

VERANSTALTUNGEN

Lightning Talks zur Wanderausstellung

(ms/kb) Außer der Ausstellung und dem oben beschriebenen Begleitseminar organisierte und moderierte Frau Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser sogenannte Lightning Talks am 17. Januar 2023. Bei diesem Format handelte es sich um Impulsvorträge von circa fünf Minuten.

Wenn auch leider nicht live, war ein Highlight das Video-Grußwort von Dr. Christiane Raabeder, Direktorin der Internationalen Jugendbibliothek München, die die Ausstellung zur Verfügung stellte. Die Direktorin stellte in ihrem Grußwort dar, wie schon bereits 1996 die Ausstellung beim International Board for Young People in New Delhi als kleine Bücherschau und Reaktion auf kriegerische Geschehnisse konzipiert wurde. Die nun gezeigte Version ist eine Aktualisierung von 2014 zum Start des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren. Die aktuellen Geschehnisse, die auch so manche Gewissheiten in Schwanken gebracht hätten, seien noch nicht integriert, erklärte die Direktorin. Auf diese sich ändernden Gewissheiten ging in einem zweiten Grußwort auch Alexandra Rak ein, die Ende der 1990er das der Ausstellung ihr Bild gebende Kinderbuch „Der kleine Soldat“ von Mario Ramos übersetzte – diese 32 Seiten bunter Graphiken können auch hier immer noch helfen.

Live folgten anschließend die Lightning Talks verschiedener Lehrender und Studierender der PHKA.



Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser führt in die „Lightning Talks“ ein.
Foto: i.gomez.

Prof. Dr. Alexander Weihs machte anhand des Bildes des Kleinen Soldaten, der den Krieg wieder finden wollte den biblischen Friedensbegriff in seinem Vortrag „Frieden – mehr als die Abwesenheit von Krieg“ zum Gegenstand. Des Weiteren ermöglichte Prof. Dr. Michael Baum dem Publikum durch seinen Vortrag „Fragen eines lesenden Kindes“ einen Einblick in mögliche Fragen, die sich bei einem lesenden Kind bei der Betrachtung eines bestimmten Bildes aus *Chez moi la guerre* ergeben. Alexander Ewald, Leiter der Hochschulbibliothek, führte die Zuhörerinnen und Zuhörer in die Kinderlesehallenbewegung ein. Annette Becker, M.A., aus dem Institut für Mehrsprachigkeit widmete sich anhand der englischsprachigen Bücher der Ausstellung den Fragen, wie Bilderbücher den Krieg erklären und wie Erziehende und Lehrende Bilderbücher nutzen können, um Kindern gewaltfreie Ideale zu vermitteln und sie in traumatischen Situationen zu begleiten. Im Vortrag von Dr. Katrin Schwarz, Institut für Kunst, wurde die Ausstellung „Guten Tag, lieber Feind“ im Kontext der Ausstellungstheorie verortet. Den Abschluss bildete der Beitrag der Studierenden Alicia Kullmann aus der Kulturvermittlung und Nele Schomaker aus der Deutschdidaktik, welche einen Blick in das Seminar „Lernort Literaturmuseum“ ermöglichten.

Die Talks wurden vollständig aufgezeichnet und können unter folgendem Link angesehen werden:

<https://www.ph-karlsruhe.de/transfer/transferprojekte>

Hier finden sich auch die Videos der Grußworte.

Dem Abschluss der Lightning Talks folgte eine Einladung, die Ausstellung gemeinsam mit Frau Prof. Dr. Ina Brendel-Kepser und den Studierenden des Seminars zu besuchen. Dabei entstanden viele großartige Gespräche und nahezu kein Buch blieb unberührt.



Finn-Ole Heinrich bei der ersten Poetik-Vorlesung an der PHKA im November 2022. Foto: I.schmitt

„Adultismus als Pest“ – Poetik-Vorlesungen Finn-Ole Heinrichs

(bl) „Adul ... was?“ werden sich viele Anwesende und online Zugeschaltete gefragt haben, als Prof. Dr. Brendel-Kepser in ihrer einführenden Vorstellung des 9. Poetik-Dozenten dessen Vorlesungsthema nannte. Eine weitere Irritation erzeugte Finn-Ole Heinrich, indem er zu Beginn seiner Vorlesung zunächst einmal auf seine ‚Berufung‘ zurückblickte und dabei alle Bedeutungsnuancen von ‚eine Poetik-Dozentur innezuhaben‘ durchspielte. Hier wie im anschließenden Zwiegespräch mit einer Stimme aus dem Off zeigte Heinrich das ganze Spektrum seines Könnens. Denn er ist nicht nur ein preisgekrönter Kinder- und Jugendbuchautor, Drehbuchschreiber und Filmemacher, sondern auch Bühnenperformer. – Kein Wunder, dass seine ebenso eindrucksvolle Abendlesung am 18. Januar 2023 im Literaturhaus, veranstaltet in Kooperation mit der Literarischen Gesellschaft, ausverkauft war! – So (selbst-)ironisch und metareflexiv Finn-Ole Heinrich seine Fragen nach Definition, Sinn und Wertigkeit einer Poetik beantwortete, so ernst und gehaltvoll gestaltete er in der ersten Vorlesung den Dialog mit seiner Vaterfigur über Ansichten zur Erziehung bzw. über Adultismus, um anschließend mit den Studierenden zu diskutieren, „wie revolutionär es wäre, uns von der Vorstellung zu verabschieden, Kinder müssten erzogen werden. Wie umwälzend, ihnen echte Literatur zuzutrauen statt pädagogischer Gebrauchstexte. Und wie schön für Erwachsene, wenn Kinderbücher Literatur sind und eine wesentliche Perspektive auf diese Welt ermöglichen“. Da Heinrich es nicht selbst tat, empfahl PD Dr. Beate Laudenberg als Beispiel ‚echter Literatur‘ sein jüngstes Buch „Bosco Rübe rast durchs Jahr“ (2022), das auch auf dem Büchertisch der HSB mit Werken der acht ehemaligen „kinderleicht&lesejung“-Dozentinnen ausgestellt war.

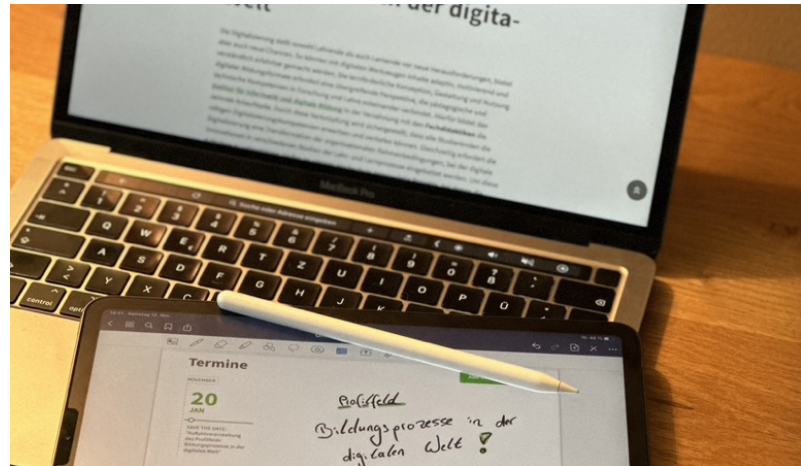


Bild von der Einladung zum Auftakt des Profilfelds „Bildungsprozesse in der digitalen Welt“. Foto: n.anskeit.

Auch in der 2. Vorlesung am 18. Januar 2023, zu der der Hausacher Bürgermeister a.D. ein Grußwort der LeseLenz-Kooperation sprach, nahm Heinrich seine eigene Rolle als (Schriftsteller-)Vater eines vierjährigen Kindes zum Anlass, sein Adultismus-Konzept auf Schule und Unterricht zu übertragen. „Kann es, darf es, wird es in zehn oder 20 Jahren noch darum gehen, den Kindern in den Klassenräumen Grammatik und Algebra beizubringen?“ – mit dieser Frage lud Heinrich die angehenden Lehrkräfte dazu ein, seinen anarchistischen Gedankengängen zu folgen. Seine Ausführungen führten dem Publikum im Hörsaal wie am Bildschirm plastisch vor Augen, was es heißt, angesichts der gegenwärtigen Krisen Gegengeschichten zu erfinden. Dabei schwebt Heinrich nichts Geringeres vor als eine neue Erzählung der Welt, in der beispielsweise die Märkte der Welt dazu da wären, um den Menschen zu dienen und nicht umgekehrt. Heinrich, dessen Romandebüt „Räuberhände“ (2007) in Hamburg 2011 Abiturthema war, beendete seine Vorlesung mit einem eindringlichen Appell: „Wir brauchen gute Geschichten, die nicht in einer Katastrophe enden. Bleibt wach und kritisch. Erfindet die Schule neu.“

Infos zur Poetik-Dozentur gibt es auf den [Websites des Faches Deutsch](#).

Auftaktveranstaltung des Profilfeldes „Bildungsprozesse in der digitalen Welt“ – fächerübergreifend und praxisrelevant

(afs) Am 20. Januar 2023 fanden sich zahlreiche Interessierte an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zusammen, um im Rahmen des Auftaktes des Profilfeldes „Bildungsprozesse in der digitalen Welt“ Digitalisierung in der Bildung disziplinenübergreifend zu diskutieren. Eingeladen waren Wissenschaftler:innen der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, der Nachbarhochschulen wie auch Lehrkräfte von Schulen aus der Region.

Nach Begrüßungsworten der Prorektorin für Studium und Lehre, Frau Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, stellten am Vormittag Dr. Sonja Hahn (Institut für bildungswissenschaftliche Forschungsmethoden), Prof. Dr. Mutfried Hartmann (Institut für Mathematik), Yasamin Tahiri (Institut für Mathematik), Andreas Stock (Institut für Allgemeine und Historische Bildungswissenschaft) sowie Tina Neff und Erbil Yilmaz (DiAs) aktuelle Projekte vor: Thematisiert und diskutiert wurden dabei die Rolle von digitalen Werkzeugen bei der Vermittlung von empirischen Forschungsmethoden, Affordanzen der Integration von Diagnoseinstrumenten mit Rückmeldefunktion bei der Konzeption von interaktiven Lernarrangements, dynamische Geometriesysteme in der Virtual Reality, eine postphänomenologische Perspektive auf YouTube als Lernort sowie Möglichkeiten des kompetenzorientierten Digital Assessments.

Begleitet von Fachvorträgen eines Teams von „WirLernenOnline“ erhielten die Anwesenden am Nachmittag einen gezielten Einblick in Maßnahmen zur Qualitätssicherung freier Bildungsmaterialien (OER). Nach einer einleitenden Vorstellung des Fachportals durch hybride Vorträge wurden in vertiefenden Workshops und Diskussionen weitere Einblicke in die Organisation der Materialien, die Suchfunktionen und die Kuratierung der Metadaten durch eine KI gegeben.

Durch das vielfältige Programm führten Jun.-Prof. Dr. Alexander Skulmowski und Prof. Dr. Nadine Ansket. Dabei entwickelte sich ein lebhafter disziplinenübergreifender Austausch unter den Anwesenden, der ein solides Fundament für eine weitere erfolgreiche Ausgestaltung des Profilfeldes bildet.

Ankündigung: Diskriminierung – Kritisches Bewusstsein im Kontext Hochschule fördern

(red) Täglich werden Menschen diskriminiert. Beispielsweise wegen ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer Weltanschauung. Auch der Bildungsbereich macht da keine Ausnahme. Umso wichtiger ist es, Diskriminierungen zu erkennen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, die Diskriminierungen abbauen. Der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA) ist es ein Anliegen, hochschulweite Präventionsarbeit zu leisten und alle Hochschulangehörigen für das Thema zu sensibilisieren. Deshalb bietet sie dieses Frühjahr erstmals eine Workshop-Reihe an, die aufzeigt, welche Auswirkungen Diskriminierung hat und wie diskriminierenden Handlungsweisen entgegenwirkt werden kann.

Insgesamt finden drei ganztägige Antidiskriminierungs-Workshops statt: einer für Studierende, einer für Dozierende und einer für Verwaltungsmitarbeitende. Jeweils mit Vorträgen, Videos, Reflexionsübungen, Rollenspielen oder Plenumsdiskussionen.



Ausschnitt aus dem Flyer des ersten Workshops zum Thema „Diskriminierung – Kritisches Bewusstsein im Kontext Hochschule fördern“. Foto: BfA/PHKA

Die Teilnahme ist freiwillig. Durchgeführt wird die Reihe „Diskriminierungskritisches Bewusstsein im Kontext Hochschule“ an der PHKA von der Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe.

Los ging es Ende März während der Internationalen Woche gegen Rassismus mit dem Workshop für Studierende. „Aufgrund der ungleichen Machtverhältnisse zwischen Studierenden und Dozierenden ist es sinnvoll, getrennte Workshops anzubieten. Damit Studierende angstfrei teilnehmen können und keinerlei Benachteiligungen befürchten müssen“, erläutert Prof. Dr. Mechthild Kiegelmann, Professorin für Sozialpsychologie und Sozialpädagogik an der PHKA. Als Ansprechperson für Antidiskriminierung hat sie die dreiteilige Reihe ins Leben gerufen und gemeinsam mit der Antidiskriminierungsstelle Karlsruhe das Konzept entwickelt.

Der Workshop für Studierende will unter anderem vermitteln, wie sie in Bildungsberufen Diskriminierung erkennen und ihr entgegenwirken können. Sei es als Lehrpersonen oder als Fachkräfte in anderen Bildungsbereichen wie Kindheits-, Umwelt- und Kulturpädagogik oder Geragogik. Im Workshop für Dozierende geht es insbesondere um das Hinterfragen von eigenen Denkmustern und Privilegien. Und der Workshop für Verwaltungsmitarbeitende berücksichtigt die spezifischen Bedarfe dieser Zielgruppe – beispielsweise, worauf beim Erstellen von Formularen oder digitalen Eingabemasken geachtet werden sollte.

Ziel aller Workshops ist es, Selbstreflexionsprozesse anzuregen und Anstöße für einen diskriminierungskritischen Alltag zu geben. Außerdem informiert die Reihe über das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz und zeigt auf, wann und wie dieses Gesetz vor Diskriminierungen schützt, wie die eigenen Rechte eingefordert werden können, aber auch welche Schutzlücken es gibt.

Die Termine werden über das Mitarbeitenden Dashboard bekannt gegeben.

„Planung und Durchführung einer Veranstaltung“: Neuer Service im Dashboard

(kb) Gar nicht mehr so neu aber noch nicht allen bekannt: Im Servicebereich des Mitarbeitenden Dashboard haben verschiedene Mitarbeitende im Rektorat gemeinsam eine Serviceseite erstellt, in der sich kompakt zusammengefasst alle notwendigen Informationen und Ansprechpersonen für die „Planung und Durchführung einer Veranstaltung an der Hochschule“ finden. Von „Anmeldung einer Veranstaltung“ über „Öffentlichkeitsarbeit“,

„Raumplanung“, „Materialbeschaffung“, „Technik“ und vielem mehr bis zu „Verpflegung und Übernachtung“ ist hier alles zusammengestellt, was für die erfolgreiche Organisation einer Veranstaltung, sei es (nur) ein Vortragsabend oder ein mehrtägiger Kongress, notwendig ist. Die Seite ist im Dashboard im Servicebereich unter Fort- und Weiterbilden/Organisation von Veranstaltungen/Planung und Durchführung einer Veranstaltung, direkt über diesen [Link](#) oder über die Suchfunktion zu finden.